

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910**

102 (3.5.1910)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile  
oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von **Adolf Dups**,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 102.

Dienstag den 3. Mai 1910.

81. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

♫ Karlsruhe, 2. Mai. Die ausgesperrten Bauarbeiter werden morgen nachmittag einen Umzug durch die Stadt veranstalten, dem eine Versammlung unter freiem Himmel folgen soll.

♫ Karlsruhe, 2. Mai. Die weiblichen Zöglinge der Erziehungsanstalt Scheibhardt suchten das Weite. Man erwischte aber die Flüchtlinge bereits in Bruchsal und führte sie wieder ihrem Asyl zu.

♫ Durlach, 2. Mai. Heute nacht 12½ Uhr hat der verheiratete 28 Jahre alte Kaufmann Eugen Furch von hier auf hiesigem Marktplatz das rechte Bein gebrochen. Derselbe mußte von der Polizei mittelst Krankenwagens in seine Wohnung verbracht werden.

♫ Ettlingen, 2. Mai. Heute morgen fiel das 3 Jahre alte Kind des Sägewerksbesizers Kentschler in die Fluten der hochgehenden Alb. Das Kind wurde später als Leiche am Wehr der Kunstmühle gefunden, nachdem der Kanal abgelassen worden war.

♫ Vom Albtal, 2. Mai. Auf dem Dobel bis herab in die Täler ist heute früh reichlicher Schneefall eingetreten, wodurch an der Obstblüte großer Schaden angerichtet wurde. — Die große „Spinnerei und Weberei Ettlingen“ im Albtal, die über 1200 Arbeiter beschäftigt, hat den Schluß der Arbeitszeit von heute ab auf 5½ Uhr festgesetzt. Früher war derselbe 6½ Uhr.

— Zentralzuchtmarkt in Offenburg. Der am 10. und 11. Mai in Offenburg stattfindende 8. Zentralmarkt des großen Verbandes der mittelbadischen Rindviehzuchtgenossenschaften, verbunden mit einem Fohlen-, Zuchtschweine-, Bock- und Geißmarkt, wird dem Vernehmen nach reichliche Gelegenheit zum Ankauf vorzüglicher Zuchttiere bieten. Die mittelbadische Simmentaler Zucht ist weithin bekannt und auch die übrigen Zweige der landwirtschaftlichen Tierzucht stehen in

Mittelbaden in erfreulicher Blüte. Möge deshalb kein Interessent den Besuch dieses Marktes (Eröffnung am 10. Mai, nachmittags 2 Uhr) versäumen.

♫ Freiburg, 2. Mai. Die Beendigung des Bierbojkotts steht hier in Aussicht. Die Verständigung der beteiligten Faktoren dürfte in wenigen Tagen feste Gestalt annehmen.

♫ Donaueschingen, 2. Mai. Der Bierbojkott ist hier beendet, nachdem sich die Wirte bereit erklärt haben, ¼ Liter für 11 S zu verkaufen.

♫ Singen a. S., 2. Mai. Auch hier hat der Bierbojkott sein Ende gefunden. Ab 1. Juni kostet das neue 0,35 Liter-Maß 10 S.

♫ Aus Baden, 2. Mai. Ein seltenes Doppeljubiläum wird demächst die badische Landeskirche feiern, indem sowohl Oberkirchenratspräsident D. Helbing als auch Geh. Oberkirchenrat D. Bähringer ihr goldenes Jubiläum im Dienste der badischen Landeskirche begehen können.

— Der Blißfahrplan für Baden mit Anschluß an die Bahnen der Nachbarstaaten für den Sommerdienst 1910 ist rechtzeitig im Verlag der Druck- und Verlags-gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Dieses Fahrplanbuch ist im Laufe der Jahre durch seine praktische Einrichtung zu einem unentbehrlichen Ratgeber im Verkehrsleben geworden und der Verlag hat sich auch diesmal mit Erfolg bemüht, durch peinliche Arbeit den „Bliß“, wie er gern abgekürzt genannt wird, völlig zuverlässig auf den Markt zu bringen, sodaß seine große Beliebtheit sich auch in Zukunft rechtfertigen wird.

### Deutsches Reich.

♫ Dresden, 2. Mai. Wie das „Dresd. Journal“ meldet, sandte der Kaiser aus Urville an den König von Sachsen folgendes Telegramm: „Dein Infanterie-Regiment in Straßburg ebenso wie Dein Fußartillerie-

Regiment in Metz haben sich auch diesmal vor mir in bester Verfassung gezeigt, was mir eine Freude ist, Dir mitteilen zu können. Wilhelm.“ — Der König erwiderte: „Herzlichen Dank für Dein Telegramm. Es freut mich aufrichtig, daß meine beiden Regimenter Dein Wohlgefallen gefunden; das beweist mir, daß sie, gleich anderen Truppen, treue Wacht an des Reiches Westgrenze halten. In treuer Liebe und Freundschaft, Friedrich August.“

♫ Berlin, 2. Mai. Der Reichskanzler begibt sich morgen in das kaiserliche Hoflager nach Wiesbaden.

♫ Berlin, 2. Mai. In der Berufungsverhandlung gegen den Redakteur des „Vorwärts“, Richard Barth, wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze durch Ausgabe der Parole zum Wahlrechtspaziergang im Treptower Park am 6. März erkannte die Strafkammer auf Verwerfung der Berufung. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten zu 1 Monat Haft verurteilt.

♫ Berlin, 3. Mai. Nach den letzten Feststellungen hat sich die Zahl der entlassenen organisierten Arbeiter im Baugewerbe in den letzten Tagen der vergangenen Woche noch um 1000 vermehrt. Sie beträgt jetzt 187 000.

♫ Kassel, 3. Mai. Auch im Fulda-Tale ging Montag nacht starker Schneefall nieder. Die Umgegend von Fulda, das Rhöngebirge und der Meißner bieten das Bild eines Winterlandschaft. Die Baumbäume sind strichweise vernichtet.

♫ Wiesbaden, 3. Mai. Gestern abend begannen die diesjährigen Festvorstellungen im königlichen Theater in Anwesenheit des Kaiserpaars und der Prinzessin Viktoria Luise. Die Kaiserin und die Prinzessin reisten gegen 12 Uhr nach dem Neuen Palais ab.

### Oesterreichische Monarchie.

♫ Wien, 2. Mai. Auf Schloß Klesheim bei Salzburg, einem Besitztum des Erzherzogs Ludwig Viktor, gerieten 2 Pferdeknechte

Feuilleton.

28)

## Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

„Du verstehst mich nicht. Ich wurde stets als eine Erbin betrachtet und ich möchte wissen, was mir zukäme, wenn ich am Leben bliebe. Natürlich würde Eugen ebensoviel bekommen — wie viel ist es, Vater?“

„Ungefähr 80 000 Dollars für jedes von meinen beiden Kindern und für die Mutter bliebe ebensoviel. Warum fragst Du darnach, liebes Kind?“

„80 000 Dollars! Wie viel gutes liebe ich damit tun, wenn es gut verteilt und angelegt würde. Wärsst Du damit einverstanden, Vater, daß ich vor meinem Tod über einen Teil der Summe verfügte?“

„Gewiß, Martina, mein armes, liebes Kind, wenn es Dir Befriedigung gewährt.“

Sie schlang ihren Arm um seinen Hals, zog seinen Kopf dicht an sich herunter und sagte ernsthaft:

„Vater, ich möchte Ursula 5000 Dollars vermachen. Diese Summe wird es ihr ermöglichen, behaglicher zu leben, ohne sich zu sehr anzustrengen und ich habe vor meinem Tode

das freudige Gefühl, ihr von Nutzen gewesen zu sein. Willst Du das Geld in Aktien für sie anlegen oder es ihr bar auszahlen? Willst Du sorgen, daß sie das Geld sicher erhält, einerlei, was kommen mag?“

„Ja, ich verspreche Dir, daß sie 5000 Dollars zu freier Verfügung erhalten soll.“

„Sie ist stolz und wird es nicht gern annehmen. Aber Du mußt alles so ordnen, daß sie Nutzen daraus zieht. Kannst Du dies für mich tun, Vater?“

„Gewiß, mein liebes Kind, ohne jede Schwierigkeit, denke ich.“

„Ich danke Dir. Die Sache wird unter uns bleiben, nicht wahr? Dann möchte ich dem Waisenhaus ebenfalls 5000 Dollars zuwenden. Aber diese gib in Deinem Namen, bitte, mein Name soll dabei nicht genannt werden. Willst Du mir auch dies versprechen?“

„Es soll genau geschehen, wie Du es wünschst, Kind.“

„Danke, Vater. Nun wäre auch mein Zeitliches geordnet. Bitte, richte mich ein wenig auf, damit ich besser sprechen kann. Vater, kannst Du nichts tun, um Eugen zu retten? Du mußt doch einsehen, wie leichtsinnig er geworden ist.“

„Erst kürzlich habe ich ihm ernste Vor-

stellungen gemacht, und er schien geneigt, ein anderes Leben zu beginnen. Er gab zu, daß er in schlechte Gesellschaft geraten sei und bedauerte, zu Exzessen verleitet worden zu sein. Ich hoffe, als Ehemann wird er sich bessern. Aus diesem Grund begünstigte ich auch seine frühzeitige Verheiratung. Unmäßigkeit ist sein einziger Fehler und ich rechne darauf, daß er stark genug sein wird, ihn recht bald abzulegen.“ Ein erstickter Seufzer schloß den letzten Satz.

„Vater, Antoinette ist nicht die Frau, die günstig auf ihn einwirken könnte. Vertraue nicht auf ihren Einfluß, sonst ist Eugen verloren. Wache Du selbst über ihn, versuche Du, ihn auf einen anderen Weg zu führen, denn seine Frau wird es niemals tun. Sie hat Dich und die Mutter über ihren Charakter getäuscht, aber Du wirst bald finden, daß sie ebenso herzlos ist, wie ihre Mutter es war. Ich widerlegte mich stets dieser Heirat, weil ich sie durchschaut hatte und wußte, daß Eugen nicht glücklich mit ihr werden könne. Aber der Fehler ist nicht mehr gut zu machen und es bleibt Dir nur übrig, sorgsam über ihn zu wachen. Richte mich auf, Vater, ich kann kaum noch atmen. Da kommt der Doktor die Treppe herauf, ich bin zu müde, um heute noch mehr zu sprechen.“ (Fortf. folgt.)

n Streit, wobei der eine dem andern sein Taschmesser ins Herz stieß. Dieser stürzte tot zusammen. Der Mörder stellte sich selbst.

#### Schweiz.

\* Luzern, 2. Mai. Heute vormittag wurde der Raubmörder Mathias Muff mit der Guillotine hingerichtet; er hatte in der vorjährigen Weihnachtswoche den Bäcker Bisang, dessen Frau und seine 2 Knechte in Ruswil bei Luzern ermordet und nach vollzogenem Raube die Scheune und das Wohnhaus angezündet.

#### Frankreich.

\* Dünkirchen, 3. Mai. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde ein allgemeiner Ausstand aller Korporationen für heute beschlossen. Die Kundgebungen dauern fort. Die Demonstranten halten die Straßenbahnwagen an und beschädigen sie. 400 Mann Infanterie sind gestern von Bethune abgegangen. — Die Hafnarbeiter und die Metallarbeiter haben die Arbeit niedergelegt und sich mit den streikenden Bauarbeitern zu Kundgebungen vereinigt. Es fanden Zusammenstöße mit Gendarmerie und Militär statt. Die Ruhestörer wurden schließlich zurückgetrieben.

#### Dänemark.

\* Kopenhagen, 2. Mai. Der frühere Präsident Roosevelt ist heute nachmittag hier eingetroffen, vom Kronprinzen, dem amerikanischen Gesandten und dem Minister des Auswärtigen empfangen. Nach der Begrüßung fuhr der Kronprinz mit Roosevelt zusammen im Wagen ins Schloß.

#### England.

\* Plymouth, 2. Mai. Peary ist mit seiner Familie und mit Kapitän Bartlett an Bord der „Kronprinzessin Cecilie“ eingetroffen. In einer Unterredung mit dem Vertreter des Reuterschen Bureaus erklärte er, er lehne es ab, sich auf eine Erörterung über Cook einzulassen oder Auskunft über die Handlungsweise des amerikanischen Kongresses zu erteilen oder an ihr Kritik zu üben. Was ihn anlangt, so habe er das Ziel seines Lebens, die Erforschung der Arctica und der Antarctica, erreicht, er bedauere, daß der Geographischen Gesellschaft in Washington ihr Versuch, die Mittel für die vorgeschlagene antarctische Expedition aufzubringen, fehlgeschlagen sei.

#### Amerika.

\* Washington, 3. Mai. Präsident Taft und der deutsche Botschafter sind gestern nach Cincinnati zur Teilnahme an dem dort stattfindenden deutschen Mai-Musikfest abgereist.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 2. Mai. Die 2. Kammer trat heute in die Beratung des Eisenbahnbudgets ein. Abg. Hummel (f. Vp) erstattete einen ausführlichen Bericht, worauf sofort Staatsminister v. Dusch das Wort ergriff. Derselbe führte aus: Wenn ich jetzt schon das Wort ergreife, so geschieht es, um die Stellung der Regierung zu einem Punkte zu präzisieren, der so großes Aufsehen gemacht hat. Die Aufhebung einiger beschleunigter Personenzüge hat im Lande einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Man warf der Regierung sogar Wortbruch vor und alle Angriffe konzentrierten sich schließlich in einem Tadelvotum der Kommission. Was ist nun geschehen? Während im Jahre 1906 1928 km mit beschleunigten Personenzügen befahren wurden, handelt es sich jetzt um 1677 km. Es ist also eine Einschränkung um etwa 1/3 erfolgt. Und trotzdem wurde in der Öffentlichkeit glattweg behauptet, die Regierung beabsichtige die gänzliche Aufhebung der beschleunigten Personenzüge. Der Minister verbreitet sich sodann über die Rechtslage, über welche im Jahr 1906 keine vollkommene Klarheit geherrscht habe. Die Gestaltung der Tarife ist eine Verwaltungsmaßregel, die im Ermessen der Regierung liegt. Die Gründe gegen die gesetzliche Festlegung sind so durchschlagend, daß ich sie nicht weiter zu erörtern brauche. Die Aktion vom Jahre 1906 trägt keinen gesetzgeberischen Charakter. Es konnte sich auch nicht um einen Vertrag handeln, sondern

darum, den Ständen Gelegenheit zur Meinungsäußerung zu geben. Die Regierung stellte in Aussicht, soweit wie möglich den zutage getretenen Wünschen zu entsprechen und gewisse Voraussetzungen zu erfüllen. Nichts liegt mir ferner, zu sagen, wir fühlen uns an Zusagen nicht gebunden. Die seinerzeit gegebene Zusage wurde in loyaler Weise durchgeführt und nur durch die Verhältnisse gezwungen sah sich die Regierung im Frühjahr 1909 veranlaßt, an eine Einschränkung des Fahrplans heranzutreten. Einzig und allein die Finanzlage war maßgebend. Der Minister betonte zum Schluß, daß wir bei dem 2 Pfg.-Tarif nicht auf die Rechnung kommen. Abg. Neuhaus (Ztr.) empfahl die Erhöhung der Tarife. Die 4. Wagenklasse werde nicht zu umgehen sein. In der Frage der beschleunigten Personenzüge habe die Regierung unter dem Zwang der Verhältnisse gehandelt, woraus man ihr keinen Vorwurf machen könne. Die Personentarifreform erfüllte die Erwartungen nicht. Eine gesetzliche Festlegung der Tarife sei praktisch undurchführbar. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

#### Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 3. Mai. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 27. v. Mts.

Der Entwurf des Stadtbauamts über Erstellung eines Gasmesserschachtes an der Gemarkungsgrenze Durlach-Grözingen wird genehmigt.

Die Anstreicherarbeiten im städt. Krankenhaus werden dem Malermeister Adam Goldschmidt zum Angebot übertragen.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses sollen 2 zum Kauf angebotene Grundstücke in der Gewann „Beun“ angekauft werden.

Die Verträge mit der Landesfiskus-Eisenbahnverwaltung über Pachtung und Kauf von kleineren Geländeparzellen von der Stadt werden genehmigt.

Einem Gesuch um Stundung von Straßengerüstungskosten wird entsprochen.

Dem Dilettanten-Orchester wird die nachgesuchte Erlaubnis zur Abhaltung eines Promenade-Konzerts im Schloßgarten am Sonntag den 8. Mai, vorm. 11—1 Uhr, erteilt.

Der Ortskassentafel wird der Rathhauseaal zur Abhaltung einer Generalversammlung unentgeltlich überlassen.

Gegen Landwirt Karl Berger hier und Kaufmann Heinrich Fegert in Karlsruhe wird wegen Beleidigung von Schutzleuten Strafantrag bei Großh. Staatsanwaltschaft gestellt.

Der Ludwig Kammerer Witwe wird ein Verkaufsplatz auf dem Marktplatz gegen Entrichtung der üblichen Gebühr überlassen.

Ein Gesuch um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird befürwortet.

Die Ausgänge des alten Friedhofs auf die Palmalienstraße sollen fernerhin im Interesse der Sicherheit und der besseren Kontrolle im Friedhof geschlossen gehalten werden.

Bezgl. Vergebung städt. Arbeiten ermächtigt der Gemeinderat das Stadtbauamt, fernerhin Arbeiten im Werte unter 300 M nicht mehr im Wege der Submission, sondern unter der Hand zu vergeben.

#### Eingefandt.

Durlach, 2. Mai. Auf das Eingefandt in Nr. 100 dieses Blattes habe ich zu erwidern: Mit jedem anonymen Zeitungsschreiber mich in lange Preßföhden einzulassen über Dinge, die am besten auf den zuständigen Kanzleistellen zu erfahren sind, dazu fehlt mir sowohl die Zeit, als auch die Lust.

Auf anonyme Anzapfungen in der Zeitung werde ich deshalb künftighin überhaupt nicht mehr reagieren. Da ich als städtischer Beamter in erster Reihe dem Gemeinderat für meine Tätigkeit verantwortlich bin, sollte ich mich eigentlich auf diese Anfrage überhaupt nicht näher einlassen.

Im Interesse der vorwürgigen Sache jedoch und zur Aufklärung der gesamten Einwohnererschaft halte ich die nachstehenden Ausführungen für nötig.

Die Einführung der Wassermesser für sämtliche Abonnenten wurde deshalb beantragt, weil der Wasserverbrauch im Laufe der Jahre bedeutend gestiegen ist, wodurch Betriebsausgaben entstanden sind, die nicht im richtigen Verhältnis zu den Einnahmen stehen. Da überdies eine Kontrolle zur Minderung des Wasserverbrauchs kaum möglich ist und andererseits die Erfahrung gemacht wurde, daß nur ein kleiner Teil der Abonnenten die Anmeldungen über die Erweiterungen ihrer Hausleitungen richtig besorgten, wodurch die Einschätzungen ungenau wurden, indem die Mindestsätze sich nicht entsprechend der Vermehrung der Abgaben erhöhten, war man vor die Frage der Aenderung der Wasserbezugsordnung gestellt. Nachdem im Laufe der Jahre sowohl aus der Mitte der Bürgerschaft als auch aus der Mitte des Bürgerausschusses anlässlich der Voranschlagsberatungen Anträge gestellt wurden, die darauf hinausgingen, die Einführung der Wassermesser für sämtliche Grundstücke zu empfehlen, und nachdem man zur Ueberzeugung gekommen war, daß bei Beibehaltung des bestehenden Systems der Erhebung der Wasserzinsen nach Schätzung auf die Dauer nicht auszukommen war, entschloß man sich dazu, dem Bürgerausschuß die Einführung der Wassermesser und damit die Berechnung des Wasserzinses nach dem Verbrauch zu empfehlen.

Diese fundamentale Umänderung der Wasserbezugsordnung bringt nun selbstverständlich bei den meisten Abonnenten Aenderungen in der Höhe des Wasserzinses hervor.

Während also bisher für sämtliche Abonnenten die Schätzung maßgebend war und demnach alle einen gewissen nach der Höhe des Mietwerts u. berechneten Mindestsatz zu zahlen hatten, so daß der Wasserzins eigentlich eine Wassersteuer darstellte, soll in Zukunft in der Hauptsache die Berechnung nach dem Verbrauch stattfinden.

Wohl wird auch später noch ein Mindestsatz erhoben, derselbe ist jedoch bedeutend niedriger als der frühere; er hat in der Hauptsache nur eine hygienische Bedeutung, und zwar soll derselbe im Interesse der Reinlichkeit und Gesundheit die Einschränkung des Wasserverbrauchs unter einen bestimmten Satz herunter vermeiden.

Selbstverständlich hat bei der bisherigen Uebung, wie sich dies leicht nachweisen läßt und wie sich dies auch im Laufe der nächsten Zeit den einzelnen Abonnenten beim Vergleich zwischen der alten und neuen Berechnung zeigen wird, der größte Teil der Abonnenten einen höheren Wasserzins als 10 % pro cbm bisher schon bezahlt, letzterer Satz kam nur den Großabonnenten und denjenigen mittleren Abonnenten zugute, die Kontrollwasser-messer hatten.

Für diejenigen Abonnenten, die schon jahrelang der allgemeinen Einführung der Wassermesser das Wort redeten, sei hier bemerkt, daß eine derartige Maßregel Geld kostet und daß selbstverständlich, wenn man den Aufwand hierfür nicht der Allgemeinheit auferlegen will, d. h. ihn aus Umlageeinnahmen bestreiten will, eine Erhöhung des Wasserzinses nötig fällt.

Die gegen die Betriebskostenberechnung gemachten Einwendungen beruhen auf Unkenntnis der Verhältnisse.

In der Wasserwerksrechnung ist als Beitrag an die Stadtkasse zur Verzinsung und Amortisation nur die Annuität des aus Anlehensmitteln bestrittenen Teils der Anlage aus einem Betrag von 350 000 M mit 16 383 73 M enthalten, während für den aus vorhandenen Grundstockmitteln bestrittenen Teil des Aufwands mit 334 978 81 M keine Barleistung an die Stadtkasse zu erfolgen hat.

Bei Darstellung der Rentabilität des Wasserwerks muß selbstverständlich Zins und Amortisation für den gesamten Aufwand in Rechnung gestellt werden, was richtigerweise geschehen ist.

Die Gründe, die die Stadtverwaltung veranlaßt haben, den Wasserzins für Aue auf 12 % und für Grözingen auf 8,5 % festzusetzen, sind vor dem Bürgerausschuß seinerzeit hinreichend erörtert worden, so daß ich mir versagen muß, in der breiten Öffentlichkeit

auf diese Sache näher einzugehen. Nur soll hier gesagt werden, daß es sich bei beiden Gemeinden für die Stadt nicht nur um die Abgabe von Wasser, sondern auch um die Abgabe von Gas handelte und auch sonstige allgemeine gemeindepolitische Gründe noch mitsprechen.

Diese Umstände veranlaßten mich auch, sowohl die Betriebsausgaben, als auch die Betriebskennnahmen für die Anschlüsse beider Orte bei den Berechnungen auszuschließen.

Was nun die Höhe des Wasserzinses betrifft, so ist zu berücksichtigen, daß in dem Preis pro cbm nunmehr auch die Wassermessermiete inbegriffen ist und daß durchschnittlich auf ein Haus gerechnet für die Verzinsung, Amortisation und Unterhaltung der Wassermesser ein Aufwand von ca. 7 M entsteht, der von den Abonnenten mitgetragen werden muß.

Weiter darf nicht vergessen werden, daß die Stadt sämtliche Wasserzuleitungen zu unterhalten und eventl. später zu erneuern hat, und daß für alle bei der Erstellung des Wasserwerks seinerzeit vorhanden gewesenen Wohnhäuser die Zuleitungen bis zur Eigentums-grenze unentgeltlich ausgeführt wurden.

Vergleicht man übrigens die späteren Wasserpreise mit denjenigen anderer badischer Städte, so findet man, daß der Preis hier ein angemessener ist, denn es wird bezahlt z. B. in Baden-Baden pro cbm 30 S bis zu 2000 cbm, außerdem noch eine besondere Wassermessermiete von 4,80 M bis 14,40 M

pro Jahr, in Heidelberg pro cbm 20 S, jedoch mindestens der durch Schätzung ermittelte Betrag, in Karlsruhe der Mindestsatz 2,5 % vom Mietwert z. bezw. wo Wassermesser gesetzt sind 12 S pro cbm und eine besondere Wassermessermiete, in Vörrach pro cbm 18 bis 10 S und eine besondere Wassermessermiete von 4,80 M bis 48 M, in Mannheim pro cbm 20 S, Jahresmindestsatz 3 % des Mietwerts und eine besondere Wassermessermiete von 1,80 M bis 24 M, in Offenburg pro cbm 15 S bis zu 1000 cbm, Jahresmindestsatz nach dem Mietwert und Wassermessermiete von 2,40 M bis 10,80 M, in Rastatt pro cbm 20 S und Wassermessermiete von 2,35 M bis 19,60 M, Jahresmindestsatz 3 % des Mietwerts u. s. w.

Die Behauptung, daß ein gewöhnliches Haus 3-400 cbm Wasser bei normalem Verbrauch konsumiert, steht auf schwachen Füßen. Aus meinen Aufzeichnungen ergibt sich, daß im letzten Jahr von den 234 Grundstücken, bei denen Kontrollwassermesser eingebaut sind, 25 einen Wasserverbrauch unter 100 cbm im Jahr und 53 einen solchen von nur 100-200 cbm aufweisen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß z. Bt. Wassermesser nur da eingebaut sind, wo ein verhältnismäßig höherer Wasserverbrauch zu erwarten stand.

Es wird sich deshalb empfehlen mit der Kritik über den Wasserzins solange zuzuwarten, bis wenigstens ein Betriebsjahr nach dem Einbau der Wassermesser abgelaufen ist.

Eine Kentierung nach der einen oder anderen

Seite läßt sich alsdann eher auf Grund der gesammelten Erfahrungen vornehmen.

Den Vorwurf, daß die Aenderung der Wasserbezugsordnung aus dem Grund von mir vorgeschlagen wurde, um eine bedeutende Einnahmequelle zu schaffen, muß ich jedoch entschieden zurückweisen.

Persönlich habe ich jahrelang den Standpunkt vertreten, daß die Wassermessereinführung möglichst lange hinausgeschoben werden soll, weil ich mir bewußt war, daß damit der Bürgerschaft neue Lasten auferlegt werden müssen und weil ich einen lebhaften Kampf der Interessenten vorausjah.

Auffällig ist bei der Sache, daß gerade diejenigen, die die Einführung der Wassermesser früher befürworteten, jetzt die daraus sich ergebenden Folgen bekämpfen.

Was die Geländeankäufe betrifft, so ist zu bemerken, daß diese jeweils mit fast einstimmigem Beschluß des Bürgerausschusses genehmigt worden sind. Daß die Stadt damit nicht schlecht gefahren ist, dürfte sich schon daraus ergeben, daß der heutige Wert des betr. Geländes mindestens dem doppelten Ankaufswert entspricht.

Die Spekulanten und dergl. sind dabei allerdings nicht auf ihre Rechnung gekommen.

Diejenigen, die dieser Geländeankäufe wegen immer wieder angegriffen werden, werden sich mit dem Sprichwort zu trösten wissen: "Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst die niemand kann."

Hauß, Stadtbaumeister.

## Bekanntmachung.

Die Stadtkasse bleibt am **Mittwoch den 4. d. Mts.** wegen Reinigung der Geschäftsräume geschlossen. Durlach den 2. Mai 1910.

Das Bürgermeisteramt.



## Jetzt

ist die günstigste Zeit sich einen Haustrunk herzustellen, der **Oberbadische Mostanstalt** hat sich ungemein rasch große Beliebtheit erlangt, der Liter dieses vorzügl. Haustrunkes stellt sich auf 6-7 Pfg. Zu haben bei:

**E. Dörmann**, Drogerie, Durlach, Küfermeister **Hofmann**, Grödingen, Küfermeister **Doll**, Bergshausen, Kaufmann **K. Wenz**, Söllingen, Kaufmann **Josef Kunz**, Stupsried.

Weitere Niederlagen werden errichtet durch den Engros-Vertrieb: **Robert Ruf**, Ettlingen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Speicher ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. **Jägerstr. 11.**

Eine 3-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erst. **Moltkestr. 8, 4. St.**, oder bei **Joh. Bortoluzzi** Karlsruhe, Weichenstr. 7.

**Wohnung Schillerstr. 8, 2. St.** von 6 Zim., Badz. u. all. Zubeh. (event. auch 2 Wohnungen) auf 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres beim derg. Mieter oder bei **F. Kreuz**, Turmbergstr. 5.

In meinem Neubau **Seboldstr.** habe ich noch 3-Zimmerwohnungen auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Sammstraße 43.**

**Villa Turmbergstr. 18** ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Garten zc. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Karlsruhe, Kaiserstr. 69 bei **R. W. Hofmann**. Tel. 1752.

Kleines Stück Wiese oder Rain in der Nähe des Turmbergs oder Gröbingerstraße den Sommer über zu pachten gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**4-5 Zimmer-Wohnung** in schöner Lage sofort zu vermieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 158** an die Exped. d. Bl.

**Fahrrad u. Kinderwagen** gut erhalten, billig zu verkaufen **Schillerstr. 8, 2. St.**

1 vollst. Bett, 1 Herd mit Rohr u. Rückwand, 1 Aquarium ist wegen Wegzugs um jeden Preis zu verkaufen. **Moltkestraße 26, 3. Et. r.**

Sonnengebauer **Federnpflöschwagen** 15-20 Ztr. Tragfr. zu verkaufen bei **Fr. Schmidt**, Schmiedmstr.

Eine halbr. Bettlade mit Jassontrost u. Polster, 1 runder Tisch billig zu verkaufen **Rehntstraße 7, Hof links.**

**3 Schweineställe** und ein Hausen Dung sind zu verkaufen **Hauptstraße 17.**

**Lohnender Erwerb!** für jedermann, neue Sache. Auskunft frei durch Adresse **Postlagerkarte 3, Berlin N 24.**

**Gesucht** tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn auf 15. Mai oder sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Eichene Hauspäne** sind wieder zu haben bei **Ph. Weiler**, Mägerei, Kelterstraße 6.



**MAGGI'S**  
Bouillon-Würfel à 5 Pfg.  
die besten!

## Wasserglas

(bestes Eierkonservierungsmittel). Gebrauchsanweisung wird bereitwilligst erteilt.

**Adler-Drogerie Aug. Peter.**

**Camembert Käse**  
**Emmentaler** in vorzügl. Qualität  
**Edamer**  
**Limburger**

feinste Tafelbutter  
" Kochbutter

prima Sied-  
" Koch-**Eier**  
" Trink-  
empfiehlt zu soliden Preisen

**Karl Zoller,**  
Telephon 182 — Mittelstr. 10.

**Ein möbl. Zimmer** ist an einen anständigen Arbeiter zu vermieten. Näheres **Friedrichstr. 2, 4. St.**

**Fussboden-Glanzöl.** Daselbe macht den Boden nicht d.ia. dunkel, sondern trocknet sofort, klebt nicht nach und gibt dem Boden den schönsten, hellen Lackglanz. Liter M 1 10, 1 30, 1 50. **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

## Schweyer's Kitt

prämiert goldene Medaille Paris, anerkannt seit 12 Jahren als das beste Binde- und Klebemittel für sämtliche zerbrochene Gegenstände. In Durlach zu haben à 30 S bei **Chr. Kern.**



**Manfardenzimmer**, gut möbliert, in besserem Hause zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

In meiner neuerbauten **Villa Scheffelstraße 15**, in schönster Lage am Turmberg, habe ich **zwei Wohnungen** von 5 bis 7 Zimmern, ganz neuzeitlich ausgestattet, mit Diele, Bad und Speisekammer und reichlichem Zubehör, ev. Gartenanteil, auf 1. Juli zu vermieten. **Gust. Petry**, Scheffelstraße 17.

**Ein Laden mit Wohnung**, Hof und Schweinestall per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Herrnstraße 7, 2. St.**

**Jüngerer Dienstmädchen** auf 15. d. Mts. oder später gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Laufmädchen** für sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Verein der fortschrittlichen Volkspartei Durlach.**

Dienstag abend 9 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Zahlreicher Besuch erwünscht;  
Gäste willkommen.  
**Der Vorstand.**



**GABELSBERGER**  
Uebungs-abend:  
Dienstags  
halb 9 Uhr  
Vereins-lokal „zum Bahnhof“  
Nebenz. r.

**Gartenbau-Verein Durlach.**



Mittwoch den 4. Mai, abends 9 Uhr, findet bei Mitglied Bräuer zum Bahnhof  
**Monatsversammlung**  
statt.

Tagesordnung:  
1. Vereinsangelegenheiten.  
2. Vortrag des Herrn Kreiswanderlehrers Geiß über „Bau und Leben der Pflanze“.  
3. Pflanzenverlosung.  
Zu dieser Versammlung laden wir unsere geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst ein.  
**Der Vorstand.**

**Samariter-Verein Durlach.**

Mitglied des Arbeiter-Samariter-Bundes.  
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß **Mittwoch den 4. Mai**, nach der Instruktionstunde unsere **Monatsversammlung** stattfindet.

Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, ersucht um vollzähliges Erscheinen auch der passiven Mitglieder  
**Der Vorstand.**

**Gesellschaft „Bavaria“**

Mittwoch abend halb 9 Uhr:  
**Mitgliederversammlung**  
im Lokal (betr. Pfingstausflug).  
**Der Vorstand.**

**Cäcilienverein Durlach.**

Donnerstag (Christi Himmelfahrt) den 5. Mai nachm., findet bei günstiger Witterung ein **Familienausflug** nach Busenbach statt.

Wir laden hierzu unsere aktiven und passiven Mitglieder mit ihren werten Familienangehörigen höflich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.  
Sammlung 1 Uhr beim Schloßgarteneingang. Abmarsch präzise 1 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Bildungsverein junger Arbeiter und Arbeiterinnen Durlach.**

Wir erlauben uns, unsere werten Mitglieder zu dem am **Donnerstag den 5. d. Mts.** (Himmelfahrtstag) stattfindenden **Ausflug nach Herrenalb** freundlichst einzuladen und sehen zahlreicher Beteiligung entgegen.  
Zusammentunft 1/2 6 am Schloßgarten (Haupteingang).  
Rundvortrag ist mitzunehmen.  
**Der Vorstand.**  
NB. Am Mittwoch findet keine Versammlung statt.

**Erklärung.**

Nachdem die Streikleitung der ausständigen Gipsergehellen sich wiederholt im Volksfreund über die Verhältnisse in Durlach ausgelassen hat, sehen wir uns veranlaßt, uns heute ebenfalls an die Öffentlichkeit zu wenden.

Solange die Ergüsse der Streikleitung als rein persönliche Anzuspungen zu betrachten waren, hielten wir eine öffentliche Erwiderung für ganz überflüssig, weil das Publikum ja zur Genüge weiß, wie es die Hebereien und Schimpfereien der Gesellenführer zu beurteilen hat.

In der Nr. 100 des Volksfreund am 30. April geht jedoch die Leitung der Streikenden dazu über, unsere Kundenschaft auf die gemeinste Art beim Publikum zu diskreditieren und die Herren Bäckermeister Daub in Durlach und Falk in Aue bewußt und absichtlich zu schädigen. Im Volksfreund ist nämlich folgendes zu lesen:

„Die Streikleitung sieht sich nun auch genötigt, das Verhalten einiger Arbeitgeber einer Kritik zu unterziehen, die die Interessen der organisierten Gipsler und dementsprechend auch der gesamten organisierten Arbeiterschaft scheint zu untergraben und vernichten zu suchen. Ob es diesen Herren, Bäckermeister Daub, hier, und Falk in Aue, aber gelingen wird, ist eine andere Frage. Ersterer Herr läßt zurzeit sein Haus in der Hauptstraße von den Arbeitswilligen des Herrn Widmann einer Reparatur unterziehen, obwohl unser Tarif von A. und K. anerkannt ist. Auch Herr Falk in Aue ließ tüchtigere Leute von Ettligen kommen. Wir richten deshalb an die organisierte Arbeiterschaft von hier und Aue das Ersuchen, sich diese Herren zu merken und die Konsequenzen daraus zu ziehen, denn wer uns nicht unterstützt, braucht und soll nicht berücksichtigt werden. Den Herren Gipslermeistern Widmann und Nicher aber möchten wir auch empfehlen, die Gehilfen nicht immer als L... und die Bodbeinigen zu bezeichnen, denn in Wirklichkeit sind sie anderswo zu finden und es ist ja stadtbekannt, daß die von diesen Herren erbauten Häuser nicht von Erbschaften bezahlt worden sind. Nicht wir haben den Kampf gewollt, sondern der Eigensinn und die scharfmacherischen Pläne der Unternehmer sollten zur Durchführung kommen, werden aber zu Schanden werden und wenn noch so viel Schweißtropfen fallen.“

Die Namen der arbeitswilligen Herren F. Alt, K. Bachter, Aug. Janzer, J. Volk und J. Scherrbacher aber bitten wir zu merken. Sämtliche arbeiten bei Herrn Widmann.

Die Streikleitung. Es ist bezeichnend, daß eine Tageszeitung ohne Prüfung der Sachlage eine derartige Veröffentlichung übernimmt, die doch nur den Zweck haben kann, selbständige Gewerbetreibende, die mit den Streitigkeiten im Gipsergewerbe gar nichts zu tun haben, materiell zu schädigen.

Wir konstatieren hier ausdrücklich, daß die Arbeiten von Herrn Bäckermeister Daub bereits im Monat Januar an Herrn Gipslermeister Widmann vergeben wurden und daß Herr Bäckermeister Falk überhaupt keine Gipslerarbeit vergeben hat, dieselbe vielmehr von Herrn Maurermeister Stiz an einen Ettliger Gipslermeister übertragen wurden.

Die Streikleitung scheint es nicht verwirren zu können, daß es auch unter den Gipslergehilfen noch selbständig denkende Leute gibt, die sich nicht verheßen lassen und die trotz aller Bedrohungen und Beschimpfungen durch die Streikenden ihre Arbeit weiter verrichten.

Die Fa. Rille & Kneer hat zwar einen Gehilfenvertrag unterschrieben, ist jedoch inzwischen dem Meisterverband beigetreten und hat sich verpflichtet, während der Dauer des Lohnkampfes keine organisierten Gesellen zu beschäftigen.

Die Unterzeichneten erklären hiermit ausdrücklich, daß sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Arbeitswilligen in der Lage sind, alle Gipslerarbeiten auszuführen und zu übernehmen und für meistermäßige Ausführung garantieren können.

Zu bemerken ist noch, daß die Herren von der Streikleitung ganz unbesorgt sein dürfen, wie die Neubauten von Widmann und Nicher bezahlt werden; jedenfalls haben wir den Glauben, daß von diesen Herrn kaum einer in der Lage wäre, Herrn Widmann oder Nicher in Geldangelegenheiten auszuheßen zu können.

**Joh. Nicher.  
J. Widmann.**

**Wegen Umzug nach Hauptstr. 38 (früher G. J. Blum)**  
gewähre auf

**Uhren, Gold- und Silberwaren**  
Bestecke u. Tafelgeräte sowie optische Artikel  
**10—20% Rabatt.**  
Borteilhafte Bezugsquelle. Nur prima Ware.  
Uhren unter voller Garantie empfiehlt  
**C. Meissburger, Hauptstr. 21.**

**Meyerhof.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachttag,**  
wozu einladet **K. Mössinger.**  
Eine guterhaltene kompl. **Friseur-Einrichtung** ist billig zu verkaufen bei **H. Kiefer, Durlach, Bahnhofstraße 1.**

**Musikverein „Lyra“**

Durlach.  
Donnerstag den 5. Mai:  
**Ausflug**

ins Gertelbachtal.  
Zusammentunft 5 Uhr morgens am Bahnhof, Abfahrt 5,20 Uhr.  
Standquartier: Gasthaus zum „Löwen“ in Bühlertal.  
Um pünktliches Erscheinen und zahlreiche Beteiligung bittet  
**Der Vorstand.**

**Fußballklub „Germania“**  
Durlach 1902.

Allgled. Verband südd. Fußballvereine.  
**Mittwoch den 4. Mai, abends**  
halb 9 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
im Lokal  
Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.  
**Der Vorstand.**

**Roter Löwen.**  
Morgen (Mittwoch)  
**Großes Schlachtfest.**

**Mostansatz**

bestbewährter Ertrag für  
Obstmost und Rosinenwein  
für 150 Ltr. ausreichend 3 20 u. 4.—  
50 „ 1.25 u. 1.50.  
**Adlerdrogerie Aug. Peter.**

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Donnerstag den 5. Mai 1910.  
**Himmelfahrtsfest.**

In Durlach:  
Vorm. 9 Uhr: Herr Stefan Meyer.  
Unter Mitwirkung des Kirchenchors.  
Abendmahlsfeier mit unmitttelbar vorhergehender Vorbereitung.  
(Die Anmeldung dazu ist nicht mehr nötig.)  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrverwalter Meier.  
In Aue, vorm. 9 Uhr:  
Herr Pfarrverwalter Meier.  
In Wolfartsweier, vorm. 9 Uhr:  
Herr Stadtvikar Schmitt hener.  
In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**

- Geborene:**  
29. April: Elise Maria, Bat. Adolf Lang, Maurer.  
2. Mai: Emil, Bat. Benedikt Brodelmaier, Fabrikarbeiter.  
**Eheschließung:**  
30. April: Richard Seibert, Schlosser, und Anna Maria Uhlenburg, beide von Kaiserslautern.  
30. „ Ludwig Wilhelm Zeltmann, Eisenbreher, und Lisette Ernestine Wilhelmine Kammerer, beide von hier.  
30. „ Johann Evangelist Doll von Großhöbving, Bezirksamt Hipoltstein (Bayern), Metzger und Margareta Simon von Landenbach, A. Weinheim.  
30. „ Karl Christian Viktor Walz von hier, verwitw. Schlosser, und Justina Kläiber von Maßlfetten, Oberamt Spanghingen (Wittbg.).  
30. „ Emil Friedrich Schenkel von Unteröwisheim, Fabrikarbeiter, und Luise Anna Deber von hier.  
**Storben:**  
29. April: Maria geb. Giltiar, Ehefrau des Schutzmanns Emil Herm, 28 1/2 Jahre alt.  
29. „ Karoline geb. Burger, Ehefrau des Maschinenformers Fried. Brobeck, 50 Jahre alt.  
30. „ Franz Karl Kastner, Privatier, Witwer, 75 1/2 Jahre alt.  
1. Mai: Christian Horsch, Gutspächter, Ehemann, 57 1/2 Jahre alt.

**Voransichtliche Witterung am 4. Mai.**  
Keine wesentliche Aenderung.